

## Hebel, Johann Peter: Bruchstück einer Epistel (1793)

1     Jumpfere, sitzet mer jez ufs Stüehli do nider und loset,  
2     bis i sag: »Jez gang!« und hent der im vorige Summer  
3     oberländisch an mi gschriebe, willi's vergelte.  
4     Bini nit au deheim, wo alles schöner und süeßer  
5     tönt in Matten und Feld und in de vertäflete Stube?  
6     's het mi kei Mutter gebore und keini christlige Pate  
7     hen mi an Taufstei treit. In mine dämmrige Tage  
8     het mi kei Brei erquickt. In d'Kirche bini nit gange  
9     bis ins fufzeht Johr. Mi Muetterli het mi gebore,  
10    d'Götti hen mi ghebt, und Peter het mi der Her tauft,  
11    Pape hani gschleckt, und mittem sturzene Löffel  
12    het mer d'Muetter usem Pfännli d'Schareten uschratz:  
13    »se, Hans Peterli, iß!« In alli Chilche vo Basel  
14    und im Wiesetal vo Rieche ane bis Schönaue  
15    bini gwandlet us und i, au mengmol ins Wirtshus  
16    mit mim Vogtma. Tröst en Gott im ewige Lebe.  
17    Was wohl will, fangt zitli a – – –

(Textopus: Bruchstück einer Epistel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40937>)